



Botschafter der Wahrheit

22 Jahrgang.

Steinbach, Manitoba. Mai. 1918.

No. 5

„Fahre auf die Höhe.“

Luk. 5, 4—11:

Das „Fahre auf die Höhe,
 Werft aus die Netze dort,
 Auf daß ihr einen Fang tut.“
 Ist treffend, fort und fort.
 Dort hieß es: „Herr wir haben
 Geschafft die ganze Nacht“
 So sprach zum Herrn der Simon,
 „Und keinen Fang gemacht.“

So fuhren auf die Höhe
 Sie auf des Meisters Wort.—
 Sie riefen die Gefellen
 Zu Hilfe an den Ort,
 Auf daß sie hülften ziehen
 Das schwer gefüllte Netz —
 Simon fiel zu den Knien
 Vor seinem Meister jetzt,

Erschrocken mit den Worten:
 „Ein sünd'ger Mensch bin ich.“
 Der Unglaub' mocht ihn reuen
 Wenn er die Huld verglich.
 So war ja zum Gehorsam
 Er willig und bereit,
 Wie er es hier bewiesen
 Und später jederzeit.

Was meint: „Fahr auf die Höhe“
 In hier gegebenem Fall,
 Man höre hier und sehe —
 Täglich — Abends zumal
 Andauernde Erweckung
 Zu pred'gen hier am Ort:
 Durch Christi Blut Veröhnung
 Mit Gott, nach seinem Wort.

Es galt hier, Menschen fangen
 Durch's Evangelium. —
 Wie's Petrus dort ergangen —
 Sah man nach Hilfe um.
 Gefellen kamen — Fingen
 Das Netz nun umfing mehr,
 Durch Wellen und durch Wogen,
 Es ward nun voll und schwer.

Nun sinken wir wie Petrus
 Auch nieder auf den Knien,
 Als arme, sünd'ge Menschen,
 Und danken gläubig ihn,
 Ihn unsern Herrn und Meister,
 Für solchen reichen Fang.
 Und singen ihm Loblieder —
 Auch diesen Lobgesang.
 Peter Löws.

Ein Brief,

geschrieben an einen Pastor der
 Schwedenborgianer Kirche, von dem
 verstorbenen Prediger Br. Johann
 T. Enns, etwa zwei Monate vor
 seinem Tode.

An J. G. Landenberger. Gelieb-
 ter Freund. Da ich mit dir etwas
 persönlich bekannt worden bin, und
 auch schon uns etwas von Glau-
 benssachen unterhalten haben und
 du auch meintest, ich verstehe den
 Neukirchlichen Grund nicht, und
 die Zeit zu kurz war um verschie-
 dene Dinge zu besprechen, so dachte
 ich wollte ich dir ein paar Stücke er-

klären, von die ich glaube daß die Neue Kirche nicht auf den apostolischen Grund steht. Nicht daß ich glaube dich zu überzeugen, aber du kannst dann sehen daß ich nicht nur so obenhin von die Lehren der Neuen Kirche denke, sondern auch meine Gründe habe. Ich habe zwar nicht alle Werke Schwedenborgs gelesen, aber nach deiner Meinung genug um die Hauptgründe zu verstehen.

Es ist schon länger als dreißig Jahre, daß ich mit den Schriften Schwob. bekannt wurde, als einer unsrer Diener die Schriften Schwob. anfang in der Gemeinde zu verbreiten, nämlich Markus Seiler, Fulton Co., Ohio. Er hat s. z. auch korrespondiert im Boten der neuen Kirche. Wie es scheint ist er doch darin nicht tief gegründet worden, denn wie seine Kinder sagen, dann hat er in der letzten Zeit nicht mehr darin gelesen und hat auch ehe er starb seinen Kindern aufgetragen: daß sie die Bücher nicht in andrer Leute Hände sollten kommen lassen. Es hat auch in seiner Umgebung Keiner etwas davon angenommen. Ich fragte ihn, wenn wir die Lehren Schwedenborgs annehmen wohin er uns dann führen wollte, ob zu den Neukirchen Leute, er antwortete, „nein, die halte er nicht dafür, das sind Kindertäufer und führen auch Krieg.“ Er wollte auch nur das gute wahre annehmen was ihm glaublich schien. Das wollte Sohn Johann auch. Ich sagte ihm gleich als er anfang die Schriften so

eifrig zu lesen, daß er schließlich davon die Liebe Christi würdige alles glauben müssen, wofür er in Jerusalem (die Menschen) hat u. würdige auch müssen noch die Apostel Zeit in Jerusalem geoffenbaret. nach ihnen sind Jerusalem gekommen. Und der Heiligung erfüllt, Jünger versammelten Namen, Ehre, und Herrlichkeit von Gott aus dem Himmel hernieder gekommen ist, der innere Sinn war bis dahin noch nicht verstanden worden, das Christentum war bis dahin nur dem Buchstaben nach gewesen, nicht aber der Sendung nach und dem Wesen nach.

Ich glaube daß die Apostel den Herrn durch den heiligen Geist im innern Sinn verstanden haben Röm. 7, 6. Und alle Gläubigen in ihnen, die durch Buße u. Vergebung der Sünden, Frieden mit Gott eine lebendige Hoffnung erlangt haben, haben den innern Sinn des Worts verstand, soviel ihnen nur war zum göttlichen Leben u. Wohl. Wie hätten sie auch anders sein können gegen die Macht der Finsterniß, da der Heiland sie sah als Schafe mitten unter die Wölfe wenn sie noch „Buchstäbler“ gewesen wären. Das zu wissen daß die Buchstaben Bedeutung, Abraham das Alte Wahrheit und Stadt Lehrer u. s. w. hätte ihnen nicht

in die Liebe Christi würdigen. Also glaube ich in Jerusalem (die Menschen) hat die Apostel Zeit in Jerusalem geoffenbaret. nach ihnen sind Jerusalem gekommen. Und der Heiligung erfüllt, Jünger versammelten Namen, Ehre, und Herrlichkeit von Gott aus dem Himmel hernieder gekommen ist, der innere Sinn war bis dahin noch nicht verstanden worden, das Christentum war bis dahin nur dem Buchstaben nach gewesen, nicht aber der Sendung nach und dem Wesen nach. Und was dann die Sammlung nicht auf den Grund ist. Die getauft die Buße taten, und gekehrten. Das Christi Reich im Bau, wo die Sünden werden ehe sie kommen. Wie es ein Wort des Salomo, was gerichtet wurde aneinander paß des Zusammenhammer Schlag Sch

Aus Ges

Der alte Di

ig zu lesen, daß er schließlich den
 alle glauben müssen, wenn
 auch noch nicht glaublich schied
 würde auch müssen noch die K
 taufe rechtfertigen, was ihm Ap
 (s noch fern lag, und es ist
 gekommen, und glaubt göt
 Licht darüber erlangt zu hab
 tlich will ich etwas sagen von
 ndung Schw. Er behauptet d
 ch seine Erklärung dem inn
 an des Worts, das himml
 usalem mit großer Kraft u. He
 keit von Gott aus dem Him
 nieder gekommen ist, der inn
 nn war bis dahin noch nicht v
 nden worden, das Christent
 r bis dahin nur dem Buchsta
 ch gewesen, nicht aber der Sa
 d dem Wesen nach.

Ich glaube daß die Apostel
 ern durch den heiligen Geist
 nern Sinn verstanden haben
 om. 7, 6. Und alle Gläubigen
 nen, die durch Buße u. Vergeb
 r Sünden, Frieden mit Gott
 ne lebendige Hoffnung erlangt
 n, haben den innern Sinn
 orts verstand, soviel ihnen
 ar zum göttlichen Leben u. W
 el. Wie hätten sie auch anders
 en können gegen die Macht
 insterniß, da der Heiland sie sa
 ls Schafe mitten unter die W
 enn sie noch „Buchstäbler“ gen
 ären. Das zu wissen daß W
 t u h e bedeutet, Abraham das
 e W a h r e und Stadt L e h r
 w. u. s. w. hätte ihnen nicht t

die Liebe Christi einführen kön
 nen. Also glaube ich das himmlische
 Jerusalem (die Hütte Gottes bei den
 Menschen) hat sich schon zu der A-
 postel Zeit in Kraft und Herrlichkeit
 geoffenbaret. Und alle Gläubigen
 nach ihnen sind zu dem himmlischen
 Jerusalem gekommen. Offb. 12, 22.
 Und der Heiland hat seine Verhei-
 sungen erfüllt, daß wo sich seine
 Jünger versammeln würden in sei-
 nen Namen, Er in ihrer Mitte sein
 würde, und was fehlt da an Kraft
 und Herrlichkeit wo der Heiland in
 der Mitte ist. Durch der Neuen Kir-
 che ihren innern Sinn des Worts
 kann nichts herrlicheres geschaffen
 werden. Darum glaube ich nicht an
 Schwedenborgs Behauptung.

Und was dann weiter folgt daß
 die Sammlung der Neuen Kirche,
 nicht auf den Grund der Apostel ge-
 gründet ist. Die Apostel haben nur
 die getauft die durch ihre Predigt
 Buße taten, und die Taufe selbst be-
 zehrten. Das ist die Grundlage in
 Christi Reich im geistlichen Tempel-
 bau, wo die Steine erst bearbeitet
 werden ehe sie eingefügt werden.
 Wie es ein Vorbild ist mit dem Tem-
 pel Salomo, wo die Steine also zu-
 gerichtet wurden, daß sie so genau
 aneinander paßten, daß während
 des Zusammenfügens schon kein
 Hammerschlag gehört wurde.

Schluß folgt.

Aus Geschwisterkreisen.

Der alte Diener H. H. Schmidt

und Weib macht Vorbereitungen um
 nach seinen Sohn Enoch Schmidt,
 Sitka, Kans. überzusiedeln, wo sie
 gedenken den Sommer zu verweilen.
 Der Br. wird auch schon sehr schwach
 so laßt uns für sie beten, da sie die
 meiste Zeit im Hause zubringen. Die
 Schwester sein Weib ist schon sehr
 kränklich. Hoffentlich wird der Herr
 allezeit mit ihnen sein.

Br. Sam Dirks war mit Br. J.
 A. Köhn bei Sitka um ihm behilflich
 zu sein in der Arbeit für den Herrn.

Br. Alfred A. Schmidt wurde zur
 ärztlichen Untersuchung gerufen und
 für fähig befunden, und so wartet
 er auf den letzten Ruf.

Die Umgegend von Montezuma
 und Cimmaron, Kans. scheinen dies
 Jahr keine Weizenernte zu bekom-
 men, ausgenommen etliche Farmer
 mögen eine kleine Ernte erhalten.
 Die Ursache ist aber wohl nicht die
 jetzige Dürre, sondern die im Herbst
 denn dieses Frühjahr ist genug Re-
 gen, und hoffen wir auf eine gute
 Frühjahrsfrucht. J. A. Köhn.

Die Brüder Jac. Dirks, Halstead
 und Joh. A. Köhn kamen heim von
 Sitka, Kans. wo sie im Ackerfeld des
 Herrn arbeiteten; und sind noch wie-
 der gerufen zum 12. April dorthin
 zu kommen, weil dort noch mehrere
 sind die die Taufe verlangen, und
 noch mehrere in Arbeit stehen. Mö-
 ge der Herr Hilfe senden daß die letz-
 te Seele möchte Frieden finden.

Wenn der Herr will dann geden-

ten sie auch Coy, Okl. zu besuchen.

Diener J. A. Köhn verließ heim den 12. April, um den Diener Jac. Dirks in der Arbeit bei Sitka, Kan. behilflich zu sein, und hatten dort von Freitag bis Montag alle Tage Versammlung. Am 15. fuhr J. A. Köhn heim und J. Dirks nach Coy, Oklahoma.

Diakon Joh. A. Johnson u. Weib sowie Geschw. Sam Schmidt u. Br. Jac. Post von Montezuma, und Br. Dan Jantz von Durham waren bei Sitka als die Diener dort waren.

Am 15. April wurde in Sitka, Kans. das Abendmahl unterhalten als die Diener J. Dirks und J. A. Köhn dort waren. Möge der Segen des Herrn allezeit mit ihnen sein, und daß es ihnen ein neuer Gedenkstein sein möge.

Am 15. April wurden folgende Personen durch Taufe und Händeauflegung in die Gemeinde aufgenommen: Lydia, Tochter von Geschw. B. P. Jantz, Sitka, Kans. und Minnie und Alda, Töchter von Geschw. F. P. Unruh u. Rhoda, Tochter von Geschwister Fred P. Unruh, Copeland, Kans.

Die franke Schwester, Weib des Br. J. J. Köhn, Sitka, Kans. wird besser, u. hoffen auf ein gutes genesen. Lasset uns der Leidenden gedenken und auch teilnehmend dastehen.

Die alte Schwe. Penner ist schwer krank während dieses geschrieben wird u. es wird geglaubt daß es Magen-

krebs ist.

Die Gem. bei Montezuma wird hart gedrängt wegen der Kriegsrüstung. Laßt uns für sie beten in der Zeit der Proben u. Prüfungen, denn wenn sie in diesem Masse kommen, sind wir nichts.

Der Diener H. A. Köhn fuhr am 17. Ap. im Auftrage der Montezuma Gem. nach Halstead, Kans. um dem Komitee den wichtigen Fall von Montezuma vorzulegen um die Sache zu beraten u. die Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen.

Die Brüder Jac. T. Köhn, u. Pet. E. Friesen sind durch die ärztliche Untersuchung für fähig befunden, u. erwarten jederzeit den Ruf zum Militärlager.

J. A. Köhn
Br. Gerh. Goossen u. Pet. Goossen haben ihre Adresse von McTavish, Man. nach Rosenort, Man. verlegt.

Br. J. N. Mastre N. D. berichtet daß sein Sohn Gustav drei Wochen zurück nach dem Militärlager gerufen wurde und daß er hart geprüft wird, aber durch die Gnade Gottes ist er noch standhaft, u. bittet ihren betend zu gedenken; der älteste Sohn steht auch in Gefahr gerufen zu werden.

Mit Br. P. Esau, Winnipeg besetzt es langsam, so daß er schon die meiste Zeit aus dem Bett sein kann.

Auf Wunsch eines Bruders in den Ver. Staaten, fuhren P. P. Penner und ich nach Winnipeg um zu erfahren wie die canadische Regierung ih-

... ist.
... die Gem. bei Montezuma wird
... gedrängt wegen der Kriegsrü
... g. Laßt uns für sie beten in de
... der Proben u. Prüfungen, dem
... in sie in diesem Masse kommen
... wir nichts.

Der Diener H. A. Köhn fuhr am
... Ap. im Auftrage der Montezuma
... nach Halstead, Kans. um den
... mittee den wichtigen Fall von
... Montezuma vorzulegen um die Sa
... zu beraten u. die Schwierigkei
... aus dem Wege zu räumen.

Die Brüder Jac. T. Köhn, u. Peter
... Friesen sind durch die ärztlich
... Untersuchung für fähig befunden, u
... warten jederzeit den Ruf zum M
... J. A. Köhn

Br. Gerh. Goossen u. Pet. Goossen
... haben ihre Adresse von McTavish
... nach Rosenort, Man. verlegt

Br. J. N. Mastre N. D. berichtet
... daß sein Sohn Gustav drei Woche
... zurück nach dem Militärlager geru
... en wurde und daß er hart geprü
... wird, aber durch die Gnade Gotte
... ft er noch standhaft, u. bittet ihre
... etend zu gedenken; der älteste Sob
... teht auch in Gefahr gerufen zu
... werden.

Mit Br. P. Esau, Winnipeg be
... fert es langsam, so daß er schon d
... meiste Zeit aus dem Bett sein kann

Auf Wunsch eines Bruders in de
... Ver. Staaten, fuhren P. P. Penn
... und ich nach Winnipeg um zu erfah
... ren wie die canadische Regierung i

Botschafter der Wahrheit.

Herausgegeben von der
„Gemeinde Gottes in Christo“
einen Zweig Mennoniten.

Erscheint monatlich und kostet 65 Cents das Jahr.

Jacob T. Wiebe, Editor
H. H. Enns, Hilfseditor.

Artikel und Berichte über Aufnahmen, Ehebindnisse, To
desfälle und dergleichen, sende man an Jacob T. Wiebe
Greenland, Manitoba.
Bestellungen, Zahlungen und Abreßveränderungen, sende
man an H. H. Enns Giroux, Manitoba.
Gelbstellungen mache man in P. D. Money Order.
Bestellungen können zu jeder Zeit gemacht werden.
Wenn Jemand den Botschafter wiederholt zugeschickt be
kommt ohne daß er ihn bestellt hat, der kann annehmen,
daß ein guter Freund das Blatt für ihn bestellt hat.

nen gegenüber stände wenn sie ein
wanderten. Sie versprachen, ihnen
dieselben Rechte zu gewähren welche
wir haben. Aber die im Draft sind,
die müssen zurück wenn sie gefordert
werden, aber die Minderjährige kön
nen hier ruhig bleiben. J. T. Wiebe.

Bericht der Hilfskommission für Bedürftige durch den Krieg.

Der Rechnung in der Aprilnummer
zufolge, im Februar erhalten:

\$792.85

Im März.

H. A. Köhn, Montezuma Gem.	44.75
P. B. Becker, Marion, S. D.	5.00
J. B. Unruh, Marion, S. D.	10.00
Benj. W. Deckert, „ S. D.	50.00
P. B. Töws, Alexandersf. Gem.	77.15
H. A. Schmidt, Greensb. „	33.10
E. Nichols, Fairview „	40.00
E. C. Fricke, Ithaca „	95.90
H. G. Enß, Liberty „	20.00
	<hr/>
	\$375.90

Im April.

J. B. Töws, Alexandersf. Gem.	\$ 30.00
P. B. Becker, Lonetree Gem.	80.00
J. B. P. Schmidt, Chicasf. „	76.70
D. D. Thieffen, Marion, S. D.	100.00
Peter Seiler, Archbold Gem.	21.00
J. N. Mastre, Grafton „	10.00
Christ. Inzi, Harrison „	15.00
Peter V. Fast, Alsen, N. D.	5.00
Jac. Dirks, Halstead Gem.	54.00
H. G. Enß, Liberty „	25.00
B. B. Buller, Goltry „	24.00
H. A. Schmidt, Greensb. „	33.10
Dan Megli, Glen Elder, Kans.	25.00
Sam Megli Lawler City, „	50.00
E. W. Töws, Littlefield Gem.	11.50
H. A. Schmidt, Greensb. „	29.25
J. B. Töws, Alexandersf. „	50.00
J. N. Mastre, Grafton „	50.00
E. Holdeman, Heston „	252.00
P. B. Becker, Marion, S. D.	10.00
J. B. Unruh, „ S. D.	10.00
	<hr/>
	\$961.55

Rev. A. G. Enß, Kassenführer.

Gestorben.

Freitag Morgen den 5. April wur
den wir nach Giroux, an das Kran
kenbett unseres lieben Bruders Pe
ter gerufen, wo er vor etwa zwei
Wochen ein kleines Geschäft ange
fangen hatte, er wohnte allein in ei
nem Hause. Nach seiner Aussage ist
er krank geworden als er sich zur Ru
he begab. Etwa um 12.30 Nachts
ging er zum Nachbar denn dann war
er schon sehr krank, er sagte auch
gleich daß er bald sterben werde. Es

wurde auch gleich der Doktor, die Mutter und die Geschwister gerufen. Sobald letztere eingetroffen waren, bekannte er zur Mutter sein schlechtes Leben, bat um Verzeihung wo er es verfehlt hatte und nahm Abschied. Er verlangte auch noch ein paar Mal zu beten. auf meine Frage ob er bereit sei zum sterben, sagte er ja. Er wiederholte den Wunsch mehrere Mal, wenn er doch sterben könnte, und er starb auch den 5. Ap. um 2 Uhr Nachmittag.

Der Verstorbene hinterläßt seine Mutter, eine Schwester und 8 Brüder seinen Tod zu betrauern. Doch tranern wir nicht als solche die keine Hoffnung haben. Der l. Br. hat sein Leben gebracht auf 29 Jahre, 10 Mo. und 8 Tage. Er war schon mehrere Jahre leidend an den Nieren, war zu Zeiten auch sehr krank, ich habe ihn auch dann gefragt, ob er zum sterben bereit sei, er sagte dann nein, er wolle sich aber bereit machen, und als es besser wurde, dann war es wieder zu sehr vergesssen, und so mußte es bleiben bis in den letzten Stunden.

O möchten wir uns doch alle in gesunden Tagen zu dieser wichtigsten Stunde des Lebens bereit machen, daß wir dem Herrn mit Freuden entgegen gehen könnten.

Das Handwerk des Bruders war Barbier, was auch wohl ein Hinderniß zu seiner Befehrung gewesen sein wird. Weil er aber von so vielen Christenbekennern unterstützt wurde

so war es schwer für ihn durchzufinden, weil das Handwerk doch nicht mennonitisch, viel weniger biblisch ist. Zu Zeiten war der liebe Br. auch willig das Handwerk aufzugeben.

Den 7. April wurde seine Leiche unter großer Beteiligung begraben. Br. Jac. L. Wiebe hielt die Vorrede und Br. Abr. Isaaß wählte und redete über Pred. Sal. 12. und 3. L. Wiebe machte noch wichtige Schlußbemerkungen. Von eurem Br.

G. F. Giesbrecht

Am 8. April starb das Söhnlein der Geschw. P. P. W. Lömsen. Er brachte seine Laufbahn auf 10 Monate und 13 Tage. Den 12. April wurde der Kleine von unserm Versammlungshaus aus begraben, die Einleitung hatte Br. S. Böse, die Textesworte waren aus Marci 10 13—15. Zum Schluß sprach Br. P. Klaassen noch besonders über dem wie viele schon dort sind, auch von den Seinen. Und wie oft und wie ihm der Gedanke kommt daß auch an uns bald die Reihe sein mag.

Möchten wir Sorge tragen durch den Glauben unschuldig zu werden wie ein Kind, denn wer durch Buße und Glauben zur Vergebung der Sünden kommt, der wird an Unschuld den Kindern gleich; aber nicht aus uns selbst, sondern Gottes Gnadengabe ist es. Und in solchem Zustand können wir glücklich sterben und das Himmelreich ist uns verheißen. Möge Gottes Gnade mit uns sein um einst selig zu sterben. P. L.

Die Mutter de den 3. De geboren, und 12 Uhr mitte wir glauben Tochter Schu Michigan hie Söhne und 2 betrauern.

Tode voran

Die Einleis hatte Br wurde gewät — 29. Ebr.

Es ist dies innerhalb ein so plötzlich ein schon zwei S gestorben. verständliche um uns bere den Tagen.

Löms kommt nis sein den krank an U jetzt etwas o

Es ist doch lich die Gesu nen zu habe wir beides das Seelen seheth zu" sa „daß ihr un erfunden w durch den C Frieden un cher zu sein an euch ist, schen Fried

war es schwer für ihn durchzuführen, weil das Handwerk doch nicht ammonitisch, viel weniger biblisch. Zu Zeiten war der liebe Br. auch allig das Handwerk aufzugeben. Den 7. April wurde seine Leiche unter großer Beteiligung begraben. Br. Jac. T. Wiebe hielt die Vorrede und Br. Abr. Jaak wählte und redete über Pred. Gal. 12. und 3. 2. Wiebe machte noch wichtige Schlussbemerkungen. Von eurem Br.

G. F. Giesbrecht

Am 8. April starb das Söhnlein der Geschw. P. P. W. Töwsen. Er machte seine Laufbahn auf 10 Monate und 13 Tage. Den 12. April wurde der Kleine von unserm Versammlungshaus aus begraben, die Einleitung hatte Br. S. Böse, die Textesworte waren aus Marci 10: 3—15. Zum Schluß sprach Br. P. Blaassen noch besonders über den Tod, wie viele schon dort sind, auch von den Seinen. Und wie oft und wie ihm der Gedanke kommt daß auch an uns bald die Reihe sein mag.

Möchten wir Sorge tragen durch den Glauben unschuldig zu werden wie ein Kind, denn wer durch Buße und Glauben zur Vergebung der Sünden kommt, der wird an Unschuld den Kindern gleich; aber nicht aus uns selbst, sondern Gottes Gnadengabe ist es. Und in solchem Zustand können wir glücklich sterben, das Himmelreich ist uns verheißen. Möge Gottes Gnade mit uns sein um einst selig zu sterben. P. 2

Die Mutter Minnie Donner wurde den 3. Dez. 1848 in Deutschland geboren, und starb am 2. Apr. 1918 12 Uhr mittags, am Schlag (wie wir glauben). Sie kam mit ihrer Tochter Schw. P. P. W. Töws von Michigan hierher. Sie hinterläßt 2 Söhne und 2 Töchter ihren Tod zu betrauern. Eine Tochter ist ihr im Tode voran gegangen.

Die Einleitung auf dem Begräbnis hatte Br. S. Böse und der Text wurde gewählt aus Ev. Joh. 5, 25—29. Ebr. 5, die letzten 2 Verse.

Es ist dieses schon der dritte Fall innerhalb eines Jahres daß der Tod so plötzlich eintritt, denn es waren schon zwei Schwestern auch so schnell gestorben. Möge es uns allen eine verständliche warnende Sprache sein um uns bereit zu machen bei gesunden Tagen. Die Schwester P. P. W. Töws konnte nicht auf dem Begräbnis sein denn ihr Babcie war schwer krank an Lungenentzündung, doch jetzt etwas am bessern.

Es ist doch sehr wichtig und köstlich die Gesundheit und gesunde Sinnen zu haben, und solche Zeit wo wir beides haben doch auszunutzen das Seelenheil zu schaffen. „Darum sehet zu“ sagt ein Wort des Apostels „daß ihr unsträflich und im Frieden erfunden werdet.“ Frieden mit Gott durch den Glauben an Christum, u. Frieden untereinander, ja Friedmacher zu sein: „Ist es möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Frieden. Jaget nach dem Frie-

den und der Heiligung, ohne welche wird niemand den Herrn sehen“.

Peter Bär, Smalwell, Alta.

Verhelicht.

Am 7. April war in unserm Hause ein Familienfest, wo auch Geschw. Joh. W. Reimers, welche auf der Reise von Tex. nach Man. waren, gegenwärtig waren. Unser Sohn Heinrich und Schw. Anna T. Reimer, Tochter von Geschwister J. W. Reimers, wurden an dem Tage ehelich verbunden, durch den Diener B. P. Becker.

Br. Johan B. Töws leistete auch seine Pflicht in der Versammlung. Es war eine rührende Feier. Der l. Gott wolle das junge Ehepaar segnen, so lange sie leben treu ihren Bund zu halten und den rechten Kampf zu kämpfen, ist unser Wunsch und Gebet. A. G. u. Marg. Enß.

Getauft.

Am 24. März wurden folgende Personen durch die Taufe im Schulhause nahe Cimaron, Kans. aufgenommen: Abraham Janz u. Weib, Geschw. C. T. Köhnen ihre Tochter und Schwiegerohn: Möge der Herr sie segnen Gott und seiner Gemeinde treu zu sein, ist mein Gebet.

H. A. Köhn.

Am 31. März wurde Bertha, Tochter der Geschw. Bernh. Janz, durch John A. Köhn getauft.

Den 3. April wurde der ausgeschlossene Bruder Joe Janz, Sohn der Geschw. Bern. Janz, durch J.

A. Köhn, wieder in die Gemeinde aufgenommen.

Am 29. März wurden die ausgeschlossenen Geschwister Bernh. Jantz wieder aufgenommen. Und Rhoda Schmidt, Weib des Bruders Enoch Schmidt wurde durch die Taufe aufgenommen, sowie auch Rachel Köhn, Weib des Freundes Jessie Köhn, Sady Jantz, Tochter der Geschwister Bernh. Jantz wurden durch A. G. Enß durch die Taufe aufgenommen.

Die Geschwister Aron Köhn, Br. Jsaak Schmidt, Abr. Köhn und Geschwister Dav. Jantz von Durham, Kans. waren mit die Diener dort um die Versammlungen beizuwohnen. Auch besuchte Br. J. A. Köhn die alten Geschw. H. H. Schmidten bei Greensburg, Kansas.

Br. A. G. Enß verließ heim am 23. März, um nach Sitka, Kans. zu fahren wo er sich mit Br. J. A. Köhn zusammen traf und sie bis den 25. Versammlungen hielten. Von hier fuhren sie mit etliche nach Co., Okl. wo sie auch etliche Tage Versammlungen hielten, und arbeiteten durch die Gnade Gottes bis den 30. März wo dann 5 Seelen aufgenommen wurden. Br. Enß fuhr heim, während Br. J. A. Köhn noch verblieb bis zum 3. April, und dann für einen Tag heim fuhr, und er dann wieder mit Br. Jac. Dirks hinfuhr um in der Gemeinde zu arbeiten wo noch wieder zwei Seelen in die Gemeinde aufgenommen wurden, und

andre noch unter dem Gericht stehen. Laßt uns den Herrn bitten um Hilfe.

Br. Peter Both ist jetzt in Camp Travis, Tex. und schreibt heim und bittet für ihn zu beten denn er wird hart vom Satan versucht, und sollten wir ihm auch Briefe des Trübses senden. Seine Adresse ist: 43 Co. 11 Tr. B. N. 165 Depot Bridg.

Und also auch Br. Albert Schulz in demselben Camp. Seine Adresse ist: 57 Co, 15 B. N. 165 Depot Bridg. welcher auch heimschreibt und verlangt Unterstützung. O welche rührende Briefe sie an ihre Eltern schreiben, und besonders an ihre Mütter welche beide umbekehrt sind.

Der Br. Noah Leatherman kam Sonntagmorgen den 17. März heim nach Inman, Kans. und blieb zu Besuch bis Montag Vormittag.

Er hielt eine kleine Ermahnungsrede Vormittag, und Nachmittags hatten wir eine Versammlung abgeräumt, daß er uns einen Bericht gab, wie es ihnen geht im Camp. Er war sehr dankbar daß die anderen Jünglinge ihm sehr unterstützten im Glauben. Tobias Becker war noch ganz allein und konnte nicht mehr die Wehrlosen zusammen sein. Br. Noah hat alle Gläubigen ermahnt zum ernstlichen Gebet. Seine lieben Eltern fühlen ihren Schmerz um ihr liebes Kind, so weit entfernt im Lager zu haben. Die l. Mutter hat im Messenger ein schönes Lied geschrieben und den Wunsch ihrer Seelen ausgedrückt.

A. G. Enß

Botschafter

22 Jahrgang.

Ein J

geschrieben an einen Schwedenborgianer verstorbenen Prediger E. Enns, etwa 30 Jahren seinem Schicksal.

Die Propheten des geistlichen zweiten Zeitalters, wo die Herrlichkeit sein sollte als die erste, die größere Herrlichkeit.

Darin, daß die Gläubigen die Steine in einander gefügt sind, am andern hält die

Wie es bei Salomon nicht gepaßt hätte, die Steine mit einander weniger unpaßten.

dem geistlichen Zeitalter arbeitete Steine ein, das paßt nicht unpaßten. Es ist auch

handen, daß die Gläubigen taufen haben den Geist des Heiligen gepredigt und die Taufe begehrte, auch nur die taufen

spiel Johannis, Früchte der Buße, das denn mit dem (Lings) Taufe? gründen ihre Me-